Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 9 (1917)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Mai IX. Jahrgang 1917 — Nr. 5

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration:
Unionsdruckerei Bern
Kapellenstrasse 6

INHALT:

	Seite
1. *Die Vereinigten Staaten und der Weltkrieg*	45
2. *Schweizerischer Gewerkschaftskongress*	46
3. *Mindestlöhne für die Landwirtschaft*	47
4. *Kantonale Gewerkschaftskartelle*	48
5. *Aus schweizerischen Verbänden*	48
6. *Lohnbewegungen und Streiks in Deutschland im Jahre 1915*	50
7. *Ausland*	51
8. *Sozialpolitik*	52

Die Vereinigten Staaten und der Weltkrieg.

Man darf heute noch kaum die Tatsache beweisen, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika wohl den grössten Nutzen aus der gegenseitigen Vernichtung der europäischen Staaten ziehen. Ein Land, das über gewaltige Naturschätze und eine gut ausgebildete und technisch hochstehende Industrie verfügt, ist am ehesten imstande, den kriegführenden Ländern die notwendige Unterstützung zu gewähren und sich an deren Stelle auf den neutralen Märkten festzusetzen. Hinzu kam, dass mit der Unterbindung des russischen Getreideexports und der deutschen Fabrikatenkonkurrenz die Vereinigten Staaten vielfach eine monopolartige Stellung auf dem Weltmarkte erlangten und diese auch ausnützten. Immerhin dauerte es ziemlich lange, bis die Vereinigten Staaten sich von dem ersten Schlag, den auch ihnen der Krieg versetzt hat, erholt haben.

Zwei Momente waren es, die eine besonders ungünstige und nachhaltige Wirkung auslösten: die Verhinderung des Baumwolltransports nach Deutschland und der plötzliche Rückfluss amerikanischer Werte aus Europa. Im amerikanischen Wirtschaftsleben spielt die Baumwolle eine sehr bedeutende Rolle, und der gewaltige Preissturz, der mit dem Kriegsausbruch eintrat, verursachte eine tiefgehende Kalamität, die die Regierung zu Unterstützungsmassnahmen veranlasste. Allmählich stieg aber auch der Baumwollpreis an, und heute steht er auf einer noch nie dagewesenen Höhe. Die gleiche Umwälzung lässt sich auf allen andern Gebieten feststellen. So waren die Eisen- und Stahlpreise 1915 noch niedriger als 1913, stiegen erst 1916 stark an, und jetzt haben sie ebenfalls eine gewaltige Höhe erreicht. Der Weizenpreis, der 1913 1,04 Dollar pro Bushel kostete, stellte sich 1914 auf 1,09 und 1915 auf 1.29 Dollar. In der ersten Hälfte 1916 ging der Weizenpreis noch etwas herab; dann machte er aber einen gewaltigen Sprung in die Höhe und überstieg den Friedenspreis um 80—100 %. Anfang April 1917 stand der Neuyorker Weizenpreis um 192 Prozent über dem Friedensniveau!

Diese Preisbewegung und der tatsächliche grosse Warenexport machten es, dass die Vereinigten Staaten einen geradezu fabelhaften Aussenhandel erlangt haben. Betrug 1913 die Einfuhr 1793,04 Millionen Dollar und die Ausfuhr 2484,3 Millionen, so stellte sich 1916 der Import auf 2364 und der Export auf 5461 Millionen Dollar, d. h. auf fast 27½ Milliarden Franken!

Die wirtschaftlichen Folgen dieser Kriegskonjunktur sind im allgemeinen bekannt: der gewaltige Exportüberschuss (1915 und 1916 zusammen 4866 Millionen Dollar, gleich rund 20½ Milliarden Franken) gestattete den Vereinigten Staaten nicht nur, einen grossen Teil ihrer Schuld an Europa (etwa 2,2 Milliarden Dollar) zu günstigen Bedingungen abzutragen und sogar selbst in steigendem Masse der Gläubiger Europas zu werden, sondern — was viel wichtiger ist — eine Reihe von neuen Industrien zu entwickeln (bis Ende September 1916 wurden neue Gesellschaften mit 804,23 Millionen Dollar Kapital gegründet, darunter solche mit 131,62 Millionen zur Herstellung von Farbstoffen und chemischen Erzeugnissen) und festen Fuss auch auf den Weltmärkten zu fassen. Um das Geschäft im Auslande zu betreiben, wurde im November 1915 eine Gesellschaft (American International Corporation) mit 50 Millionen Dollar Kapital gegründet, die bis Ende 1916 folgende Tätigkeit entwickelt hat:

Seit der Gründung wurden bis 1. Dezember 1916 1236 Finanzierungsvorschläge angenommen, an denen fast alle Länder interessiert waren. Den grössten Anteil hatte Südamerika mit 347. Es folgten die Vereinigten Staaten mit 326, Europa mit 256, Asien mit 73, Westindien mit 29, Mexiko mit 26, Australien mit 10 und Alaska mit 4. Es handelt sich um die verschiedensten Unternehmungen in der Landwirtschaft, in Handel und